

»Dee Rothuisspatze«

Endlich hodd es bäi ons
au genug Schnäi, des dee
Liet net bee dee Noarn in
dee Hochrhee mosse fo-
ahr, Madilde.

Es es bee immer, Madil-
de, im eigene Laand gelt
de Ferscht nett, de Schnäi
woannerscht es immer
vill schenner, bee em No-
achboar sie Pausebrot.

Programm für Ferien

HÜNFELD. Die Stadt Hünfeld will auch in diesem Jahr in den Sommerferien wieder ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche anbieten. Allerdings können Anmeldungen erst ab April entgegengenommen werden, wenn mehr Klarheit über den weiteren Verlauf der Pandemie herrscht, schreibt dazu Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok in einer Pressemitteilung.

Die Vorbereitungen laufen bereits für verschiedene Angebote, von denen allerdings gegenwärtig noch nicht abgesehen werden kann, ob sie im Sommer stattfinden werden. Angedacht ist eine Ferien-Aktiv-Woche für Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren vom 2. bis 6. August. Darüber hinaus werden derzeit die Überlegungen aktualisiert, das im vergangenen Jahr wegen Corona ausgefallene Feriencamp für Kinder von 10 bis 13 anbieten zu können. Auch die Jugendfahrt für 13- bis 17-Jährige nach Berlin steht wieder auf der Tagesordnung. Aber auch dabei muss kurzfristig entschieden werden, ob sie durchgeführt werden kann.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok hat die Verwaltung angewiesen, die entsprechenden Vorbereitungen für diese Veranstaltungen und Angebote auf den Weg zu bringen, um gerüstet zu sein, sofern die Pandemie-Lage solche Ferienfreizeiten und -angebote im Sommer wieder zulässt.

Vorerst keine Gottesdienste

HÜNFELD. Aufgrund der hohen Zahl an Corona-Infektionen im Landkreis hat der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Hünfeld beschlossen, während des Lockdowns bis auf Weiteres keine Präsenz-Gottesdienste mehr zu feiern. Der Kirchenvorstand folgt damit einer Empfehlung der Kirchenleitung. Digitale Gottesdienste sind in dieser Zeit unter ev-kirche-huenfeld.de sonntags ab 10 Uhr abrufbar. Die Predigt des jeweiligen Sonntags hier ist ebenfalls nachzulesen. Wer über keinen Internetzugang verfügt und die Predigt in schriftlicher Form erhalten möchte, melde sich im Gemeindebüro unter Telefon (06652) 2385.



Am Dienstag ist der Betrieb des Impfzentrums in Fulda gestartet. Im Hünfelder Stadtgebiet haben sich 39 Bürger als Impflosen gemeldet, um über 80-Jährige bei der Vermittlung eines Impftermins zu unterstützen.
Foto: Sebastian Mannert

Viele zum Helfen bereit

39 Impflosen haben sich bei der Stadt gemeldet

HÜNFELD. 39 Bürger aus dem Hünfelder Stadtgebiet haben sich nach einem Aufruf des Bürgermeisters bereit erklärt, als Impflosen über 80-Jährige im Stadtgebiet bei der Vermittlung eines Impftermins gegen Corona im Impfzentrum Fulda zu unterstützen. Bürgermeister Benjamin Tschesnok nannte dies ein ermutigendes Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts.

Mittlerweile wurden von der Stadt Hünfeld alle über 80-jährigen Bürger angeschrieben. Dabei wurde ihnen auch eine Liste von Impflosen beigelegt. Nach diesem Schreiben haben sich weitere Bürger gemeldet und ihre Bereitschaft mitgeteilt, bei der Terminvergabe für die älteren Mitbürger zu helfen. Senioren, die auf der Liste keinen Impflosen aus ihrem jeweiligen Stadtteil finden, können sich an die Stadtverwaltung Hünfeld, Telefon (06652) 180-146 (Petra Richter-Rehberg) wen-

den, um den Namen und die Telefonnummer von Impflosen aus ihrem Stadtteil zu erfragen.

Dieser Service wendet sich vor allem an Senioren, die keine Möglichkeit haben, über Nachbarschaftshilfe oder die Familie Termine zu vereinbaren.

Melden können sich die Senioren über 80 Jahre, die in der ersten Kategorie geimpft werden sollen, über die zentrale Rufnummer 116 117, über www.impfservice.de oder www.impfservice.hessen.de.

Auch der DRK-Kreisverband Hünfeld gewährt allein lebenden Senioren oder Mobilitätseingeschränkten Hilfestellungen bei der Impfterminvergabe. Seit Montag gibt es über die Sozialarbeiter beim Roten Kreuz Beratungs- und Unterstützungsangebote. Dieser Service ist unter Telefon 015904348432 erreichbar. Falls diese Rufnummer besetzt ist, können sich Senioren auch an die Zentrale des Deutschen Roten Kreuzes unter (06652)

96700 wenden.

Darüber hinaus bietet der DRK-Kreisverband auch einen Fahrservice für über 80-Jährige oder mobilitätseingeschränkte Personen an. Dieser Service kann in Anspruch genommen werden, sobald ein fester Impftermin über die Hotline oder das Internetportal vereinbart wurde. Mobilitätseingeschränkte und Senioren aus dem Hünfelder Stadtgebiet, die die Fahrt zum Impfzentrum nicht durch Nachbarschaftshilfe oder die Familie gewährleisten können, werden gebeten, sich unter Telefon (06652) 967013 mit dem DRK in Verbindung zu setzen.

Für diesen Fahrservice sucht das DRK auch noch ehrenamtliche Fahrer. Die Senioren werden mit den durch die Hünfelder St. Elisabeth-Stiftung geförderten Bussen transportiert. Fahrer, die sich ehrenamtlich zur Verfügung stellen wollen, können sich unter Telefon (06652) 967013 mit dem DRK in Verbindung setzen.

Winterdienst im Dauereinsatz

100 Tonnen Salz nachgeordert

HÜNFELD. Der Winterdienst hat dem städtischen Bauhof in Hünfeld in den zurückliegenden drei Wochen viel abverlangt. Mit fünf Fahrzeugen und weiteren acht Mitarbeitern, die vor städtischen Liegenschaften manuell räumen, war das Personal auch am Wochenende im Einsatz, berichtet Michael Mihm, der für die Koordination des Personals zuständig ist.

Eingesetzt wurden neben zwei Lkw, einem Unimog und einem Mehrzweckfahrzeug auch ein kleiner Traktor, um Fußwegeverbindungen und Gehwege zu räumen. Morgens ab spätestens 5 Uhr starten die Fahrzeuge, um nach einer detaillierten Prioritätenliste die Schul- und Arbeitswege sicherzustellen. Erst danach werden je nach Kapazität und Intensität des Schneefalls auch Anliegerstraßen geräumt. Allerdings, so die Erfahrung der Bauhofmitarbeiter, sind manche Straßen so zugesperrt, dass die großen und breiten Schneepflüge kaum einfahren können. Ergänzt werden die Einsatzkräfte des städtischen Bauhofs durch zwei private Dienstleister, die in einigen Hünfelder Stadtteilen tätig sind.

Es wird um Verständnis gebeten, dass der Bauhof nicht überall zur gleichen Zeit vor Ort sein könne. Priorität

hätten nun mal die Straßen, auf denen der Schülerbusverkehr sichergestellt werden müsse und die Arbeitswege, sagt der Einsatzleiter. Er bittet Anwohner auch um Rücksichtnahme beim Parken in den Straßen. Dort, wo die Straßen zugesperrt seien, komme der Schneepflug manchmal nicht durch. Gleichwohl gebe es in solchen Straßen auch immer wieder Beschwerden. Ein besonderes Augenmerk habe der städtische Bauhof auch auf Steilstrecken, die bei starken Schneefällen teilweise mehrfach am Tag angefahren werden müssen.

Um Salz zu sparen und die Umwelt zu schonen, setzt der städtische Bauhof überwiegend ein technisches System ein, bei dem das Streusalz beim Ausbringen angefeuchtet wird, damit es besser an der Fahrbahnoberfläche haftet.

Trockenes Salz wird dagegen häufig durch Autos förmlich weggeblasen. Dadurch kann die Salzmenge erheblich reduziert werden. Allerdings mussten angesichts der vielen Einsatztage bereits Nachlieferungen geordert werden. War das Depot anfangs mit 220 Tonnen Salz gut gefüllt, wurden bislang schon rund 130 Tonnen verbraucht. 100 Tonnen wurden mittlerweile nachgeordert, um für den nächsten Schneefall gerüstet zu sein.



Fachbereichsleiter Marco Rübsam informierte Bürgermeister Benjamin Tschesnok über das Ergebnis der Überprüfung der historischen Beschilderung im Hünfelder Stadtgebiet, die der Bürgermeister in Auftrag gegeben hatte.

115 Schilder gereinigt und ausgetauscht

Beschilderung historischer Gebäude

HÜNFELD. Die gesamte Beschilderung historischer Gebäude und Plätze im Hünfelder Stadtgebiet ist in den zurückliegenden Wochen überprüft und gereinigt worden, um die Zeit im Corona-Lockdown zu nutzen. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok dazu mitteilt, hatte er einen entsprechenden Auftrag an das zuständige Fachamt und den städtischen Bauhof erteilt.

Dabei wurden insgesamt 115 Schilder, die Ende der 90er Jahre an Stadtbild prägenden und historischen Gebäuden angebracht worden waren, auf ihren Zustand überprüft und gereinigt. Dabei musste festgestellt werden, dass ein Teil der Schil-

der mittlerweile durch Witterungseinflüsse beschädigt ist, aber auch durch Vandalismus. Diese Schilder sollen in den kommenden Wochen durch neue ersetzt und ausgetauscht werden. Außerdem waren einige Schilder im Laufe der Jahre verschwunden, die ebenfalls wieder ersetzt werden sollen.

Wie der zuständige Fachbereichsleiter der Stadtverwaltung, Marco Rübsam, mitteilte, wurde bereits ein Fachunternehmen aus Hünfeld beauftragt, die fehlenden und defekten Schilder nachzuliefern und zu ersetzen.

Von den insgesamt 115 Schildern befinden sich 60 in den 14 Stadtteilen von Hünfeld.

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

die Corona-Pandemie verlangt uns allen viel ab. Wir müssen mit vielen Einschränkungen leben, manche sind gleich in mehrfacher Hinsicht getroffen. Ich denke dabei beispielsweise an die Gastronomen und Einzelhändler, die seit Wochen ihre Geschäfte nicht mehr öffnen können, um uns alle vor einer weiteren Verbreitung von COVID-19 zu schützen. Ich denke auch an die Ärzte und das Pflegepersonal, die bis zum Äußersten gefordert waren und sind. Ich denke auch an die vielen Menschen, die sich durch ihre Aufgaben manchen Risiken aussetzen müssen, um das wirtschaftliche Leben am Laufen zu halten. All diesen Menschen sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass manche Menschen ganz einfach müde geworden sind, einige sogar abgestumpft, und von Corona nichts mehr hören wollen. Ich kann allerdings nur darum bitten, dass wir einander weiter beistehen, um diese schwere Zeit meistern zu können. Das wird uns umso besser gelingen, je mehr Rücksicht wir aufeinander nehmen, je mehr Zusammenhalt wir zeigen.

Es ist ermutigend zu sehen, dass viele Menschen dem Aufruf gefolgt sind, sich ehrenamt-



lich als Impflosen für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Verfügung zu stellen, um ihnen bei dem Prozedere zur Anmeldung für einen Impftermin zu helfen. Es ist wertvoll, dass unser DRK-Kreisverband Hünfeld einen Fahrdienst ins Leben gerufen hat, um denen zu helfen, die keine Angehörigen haben, die sie unterstützen können. Jeder von uns kann etwas tun, und sei es, den Lieferservice unserer örtlichen Gastronomen zu nutzen oder Anschaffungen zurückzustellen, bis die heimischen Läden wieder öffnen dürfen, statt Waren im Internet zu bestellen.

Es gibt begründeten Anlass zur Hoffnung. In wenigen Wochen werden wir die besonders ge-

fährdeten Menschen in unserer Stadt geimpft haben, soweit sie es wollen. Bis zum Sommer wird für jeden ein Impfangebot zur Verfügung stehen, da weitere Impfstoffe zugelassen werden und mehr Dosen zur Verfügung stehen. All dies sollte uns Mut machen, noch eine Weile Disziplin zu halten, achtsam zu sein und vielleicht jenen zu helfen, die gerade jetzt auf unser aller Solidarität angewiesen sind.

Wir werden Stück für Stück unser altes Leben zurückgewinnen können, wenn wir zusammenstehen. Vielleicht entsteht durch diese Pandemie auch ein neues, das unser Leben künftig bereichern wird.

Deshalb gibt es keinen Grund, den Mut zu verlieren. Es bedarf noch einiger Zeit und einiger Anstrengungen, aber am Ende werden wir auch diese Zeit meistern.

Von Oscar Wilde stammt der Satz: „Am Ende wird alles gut, und wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.“ Bleiben wir also alle hoffnungsvoll.

Mit herzlichen Grüßen

Benjamin Tschesnok
Bürgermeister